

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 89.

Halle, Dienstag den 15. April
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

London, Sonnabend d. 12. April. Die mit dem Dampfer „Gansa“ eingetroffenen Nachrichten aus New-York reichen bis zum 29. v. Mts. Nach denselben hat der Senat zur Erbauung von Panzerschiffen 13 Millionen Dollars votirt. Das Centrum der Unionsarmee am Potomac war siegreich bis Warrentown vorgerückt.
Nach Berichten aus Vera Cruz war ein meuchelmörderisches Attentat auf Almonte mißglückt.

Deutschland.

Berlin, d. 13. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Dresden, Kammerherren von Savigny, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Kreisphysikus Sanitäts-Rath Dr. Becker zu Mühlhausen den Charakter als Geheim-Sanitäts-Rath zu verleihen.

Unter den Neuigkeiten, die in Berlin circuliren, treten namentlich die Annahme der v. d. Heyd'schen Vorschläge durch die Militärcommission und die in den nächsten Tagen zu erwartende Ankunft des Hrn. v. Bismarck-Schönhausen hervor.

Nach der „Berl. Montags-Ztg.“ folgte der König den Conferenzen der außerordentlichen Militär-Commission zur Bewirkung der möglichsten Ersparnisse im Heeres-Etat mit regem Eifer, und ließ sich über den Gang der Beratungen genauen Bericht abfertigen. Man hat sich dabei in erster Reihe mit der Dauer der Dienstzeit beschäftigt und von vielen gewichtigen Seiten ist für die zweijährige Dienstzeit gesprochen worden; wie weit es gegründet ist, daß der Prinz Friedrich Carl sich gleichfalls dafür erklärt habe, wie berichtet wird, muß dahingestellt bleiben. Sicher ist, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in diesem Augenblicke eine Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Die „Stern-Ztg.“ bestätigt die Mitteilung der „Zeit“, (welche wir in der vorigen Nummer d. Ztg. aufgenommen haben) über die Initiative Sr. Maj. des Königs, hinsichtlich der Ersparungen im Armeebudget, mit dem Hinzufügen, daß das bekannte Schreiben des Finanzministers an den Kriegsminister erst am 5. d. M. in die Öffentlichkeit trat, bereits am 4. der Kriegsminister die Einlegung einer Commission von Sachverständigen beantragt hatte, um seine Ansichten durch das erfahrene Urtheil der Führer der Armee berichtigt oder bestätigt zu sehen. Es sei daher nicht zutreffend, wenn von einem großen Theil der Presse die Niederlegung der Commission höchstcomman- dirender Generale in einen ursächlichen Zusammenhang mit der Veröffentlichung des bekannten Schreibens des Finanzministers gebracht werde und eben so wenig erscheine es der Sachlage entsprechend, wenn man die Mittheilungen über die in Erwägung genommenen Vorlagen für die bevorstehende Sommer-session als dadurch hervorgerufen darstelle.

Das Lehrerkollegium des Berlinischen Gymnasiums zum grauen Kloster, an seiner Spitze der hochverehrte Director desselben, Herr Prof. Dr. theol. u. phil. Belleremann, hat (wie bereits erwähnt) gegen das vom königl. Schulkollegium ihm zur Kenntnissnahme und Nachsicht übersandte Wahlrecept des Ministers des Innern heute eine Verwahrung eingelegt, worin eriens der Director erklärt, daß er jede Ausübung irgend eines Einflusses auf die freie Wahlthätigkeit der Staatsbürger für unvereinbar halte mit seinem dem Könige sowohl als der Verfassung geschworenen Eide. Hinzugefügt wird die Erklärung der sämmtlichen Lehrer des Gymnasiums, daß auch sie, treu ihrem Eide, unbeeinträchtigt durch jede äußere Einwirkung und nach eigener unabhängiger Ueberzeugung und von der Liebe zu König und Vaterland geleitet, ihr Wahlrecht auszuüben gedächten.

Die Professoren der Berliner Akademie der Künste haben dem Wahlerlaß des Kultusministers mit Protest zurückgefandert.

Im Sinne der Verwahrung, welche, wie bereits gemeldet, von der philosophischen Fakultät zu Breslau gegen den Wähler'schen Wahlerlaß beim Kuratorium der Universität eingelegt worden, haben auch einzelne Professoren anderer Fakultäten daselbst dem circulirenden Erlasse abweisende Bemerkungen beigefügt.

In Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag gegebenen Erklärung für die Wahlfreiheit der Communalbeamten ist derselben schon am folgenden Abend von drei Stadtbezirken folgende Zustimmung- und Dankadresse zugegangen:

An die Wohlthätigen Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin. Die unterzeichneten Bewohner der Stadtbezirke 99a., 99b. und 100. gehen sich hierdurch die Ehre, der Wohlthätigen Stadtverordneten-Versammlung ihre vollkommene Anerkennung und freudige Genugthuung auszusprechen über den Beschluß, welchen die Versammlung in der Sitzung am 19. d. M. bezüglich des, von dem Herrn Minister des Innern in Umlauf gelegten Wahl-Erlasses gefaßt hat. Es steht der städtischen Vertretung der Hauptstadt wohl an, in Wahrung der Rechte und verfassungsmäßigen Freiheit der Staatsbürger dem übrigen Lande voranzugehen. Berlin, den 11. April 1862. (Folgen über 100 Unterschriften.)

In Gumbinnen war die städtische Schuldeputation von der königl. Regierung zu Gumbinnen aufgefodert worden, den städtischen Lehrern den Circular-Erlaß in Bezug auf die Wahlen vorzulesen und zur besondern Beachtung anzuempfehlen. In der Sitzung vom 8. d. M. hat, wie die „Dr. L. Z.“ mittheilt, die städtische Schuldeputation gegen eine solche Zumuthung protestirt, indem sie sich nicht für befugt hält, die durch die Verfassung auch den Lehrern zugesicherte Wahlfreiheit zu beeinflussen oder zu beschränken. — Derselbe Zeitung meldet aus Stallupönen, d. 8. April: Gestern wurde in der Sitzung der städtischen Schuldeputation ein Rescript der Gumbinner Regierung vom 28. März vorgetragen, worin die Schuldeputation angewiesen wird, bei den Wahlen im Sinne der Regierung zu wählen und die Lehrer der hiesigen Stadtschule dazu anzuweisen. Die Schuldeputation hat mit Berufung auf die Instruktion vom 26. Juli 1811 und die Schulverordnung vom 11. Dec. 1845 in einer Eingabe an die Regierung den Antrag abgelehnt. Der hiesige Bürgermeister und der Schul-Inspector schlossen sich der Ansicht der Majorität nicht an. — Aus Ragnit, d. 5. April: Heute waren von dem Bürgermeister die Mitglieder der Schuldeputation und die städtischen Lehrer zusammenberufen, um die ministeriellen Wahlerlasse entgegenzunehmen. Der Vorstand der Schuldeputation erklärte, daß es nicht zu ihrer amtlichen Thätigkeit gehöre, für die Verbreitung und im Sinne derselben zu wirken, und daß er gegen diese Beeinflussung der Wahlfreiheit protestire; sämmtliche Anwesende schlossen sich dieser Erklärung an.

Ueber die Art und Weise, wie die Provinzial-Behörden den Jagow'schen Erlaß ergreifen und mißdeuten, giebt es nur ein Urtheil, und dieses Urtheil ist ein Verdammungsurtheil. Die echt conservativen Männer im wahren Sinne des Wortes bedauern, daß anstatt der erläuternden Artikel der „Allg. Pr. Ztg.“ Hr. v. Jagow bis jetzt dem Beispiele des Hrn. v. d. Heydt nicht gefolgt sei, und sie halten es nicht für unmöglich, daß gleich in den ersten Tagen des Zusammentritts des neuen Abgeordneten-Hauses diese ganze Angelegenheit zur Sprache gebracht wird. Hr. v. Jagow wird dann erklären müssen, daß die vielfachen Ausweichungen nicht in seinem Willen und ebenso wenig in dem Willen unseres Königs gelegen haben und er wird dann in die übige Lage gebracht sein, die ihm untergebenen Behörden, welche jetzt in einer in Preußen bisher unerhörten Weise auftreten, zu desavouiren.

Wie die „N. N. Z.“ berichtet, hat der Eisenbahndirector v. Düring seinen Beamten den ersten Theil des Handbuchs des Handelsministers an die königl. Eisenbahn-Direction zu Aachen vom 7. April mit der Unterschrift desselben mitgetheilt, so daß man annehmen möchte, der

Abdruck enthalte den ganzen Erlaß. Das ist aber nicht der Fall; es fehlt vielmehr in denselben der Schlusssatz, in welchem die Eisenbahn-Direction aufgefordert wird, ihr Circular vom 31. v. M., zu modificiren, beziehungsweise zurückzunehmen."

Das Hoflieferanten-Schreiben scheint im ganzen Lande verbreitet zu sein. Die „K. Ztg.“ meldet, daß das Schreiben mit dem Poststempel Berlin an die Hoflieferanten in Köln gelangt sei.

Wie man jetzt erfährt, sind bei der Veröffentlichung des Schreibens des Finanzministers an den Kriegsminister durch die „Voss. Ztg.“ die Intendanturbeamten Kähler und Woll und der Rechnungsrat Warro beteiligt; letzterer hatte den Brief unter seinen Papieren mit nach Hause genommen, wo ihn Woll zu Gesicht bekam und abschrieb; diese Kopie gelangte in die Hände des Kählers. Gegen die drei Genannten schreibt die Untersuchung. Warro meldete sich nach den ersten Schritten zur Ermittlung sofort bei seinem Abtheilungschef, um ihm den Hergang mitzutheilen.

Wie die „Ger.-Z.“ meldet, sind nach Ermittlung desjenigen Beamten, durch den, wenigstens indirect, der „Voss. Z.“ der Hebdtsche Brief zugekommen war, die staatsanwältlichen Schritte geschlossen, und der Untersuchungsrichter des Stadtgerichts hat nicht fern von diesen Angelegenheiten zu thun. Es ist ohne allen Zweifel, daß der Superiorar Kähler in den Besitz des Briefes nicht durch eine criminalrechtlich strafbare Handlung gekommen ist; die Ansicht, daß ein schwerer Diebstahl vorliege — die bekannte Depeschendiebstahls-Geschichte mag wohl auf diese Rechtsansicht geführt haben — ist vielmehr ganz geschwunden. Daß nur aus dieser Ansicht allein das Einschreiten der Staatsanwaltschaft resp. des Untersuchungsrichters hervorzuergangen, kann mit Bestimmtheit verneint werden. Der Kähler hat übrigens seinen Vordermann, von dem er den Brief erhalten und dieser wieder seinen Vordermann genannt, es ist also in Betreff seiner noch sehr zweifelhaft, ob man ihm eine Verletzung der Amtsverschwiegenheit nachweisen kann, da er mit dem Schreiben amtlich gar nichts zu thun gehabt haben soll. Vorläufig ist er freilich ebenso wie seine beiden beauftragten Kollegen außer Amtsfunction gesetzt und ist ein Intendantur-Assessor mit der Führung der disciplinaren Voruntersuchung betraut worden.

Die ministerielle „Sternzeitung“ schreibt in Bezug auf ihre vorgestrige Notiz heute noch Folgendes: Die Angaben über die Besteuerung des Branntweins in England, Schottland, Irland und Frankreich, welche der Artikel über die Erhöhung der Malzsteuer in der gestrigen Nummer enthält, ergeben bereits, daß der Branntwein in den genannten Ländern einer beträchtlichen Steuer unterliegt. Die angeführten Steuerbeträge haben aber zur Zeit nicht mehr Geltung, sondern sind dergestalt erhöht worden, daß das Quart Branntwein zu 50 pCt. Alkohol nach Vralles gegenwärtig in England, Schottland und Irland einer Abgabe von etwa 22 Sgr. und in Frankreich von etwa 4 Sgr. bis 6 Sgr. 3 Pf. unterliegt.

Wie die „Sternzeitung“ vernimmt, sind die im Handelsministerium bisher schwebenden Beratungen über ein allgemeines preussisches Bergwerksgesetz, zu dessen Bearbeitung der Ober-Bergrath Brassier aus Bonn hierbei berufen war, so weit gediehen, daß der Entwurf desselben nächstens den betreffenden Provinzial-Behörden zur Begutachtung wird vorgelegt werden können. Gleichzeitig soll auch die Veröffentlichung des Entwurfs erfolgen, damit andere Verwaltungen ebenfalls Gelegenheit erhalten, sich über denselben zu äußern, bevor er an den Landtag gelangt.

Der Staatsgerichtshof verhandelte gestern abermals gegen zwei Polen: den Holzhändler Stefanski aus Braunsvalde bei Dr. Stargardt und den Literaten Ignaz Danielewski, Redacteur des „Nadwislanin“ in Kulin. Sie sind angeklagt: Ersterer als Verfasser, Letzterer als Verbreiter mehrerer durch das gedachte Blatt veröffentlichten Artikel Handlungen verübt zu haben, welche ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereiten. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Stefanski zu 2 Jahren, des Danielewski zu 1 Jahr Einschließung.

Grauden, d. 9. April. Die Notiz über den erwähnten Vorfall in der 12. Compagnie 45. Infanterie-Regiments beschäftigt sich. Gestern wurden den andern Compagnien des Regiments die Kriegsarartikel wiederholt vorgelesen.

Karlsruhe, d. 9. April. Der vorgestrige Tag, der Jahrestag, an welchem vor zwei Jahren unser Großherzog jene hochherzige Osterproclamation erließ, worin er die Einigkeit von Fürst und Volk als obersten Grundsatz aufstellte, wurde, wie schon erwähnt, im ganzen Lande als ein wahres Volks- und Freudenfest gefeiert. Die „Bad. Vdsztg.“ ist gefüllt mit Berichten aus Karlsruhe, Pforzheim, Durlach, Kohl, Ettenheim, Emmendingen, Hornberg, Schopfheim, Bönning, Waldshut, Kandern, Wundorf, Willingen und Donaueschingen.) Den Glanzpunkt der hiesigen Feier bildete das von den Abgeordneten der zweiten Kammer veranstaltete Festdiner, an welchem das ganze Staatsministerium, viele Mitglieder der ersten Kammer und eine Anzahl weiterer Gäste Theil nahmen. Das ganze Fest hatte einen politischen Charakter der edelsten Art und lieferte einen weitem ungewöhnlichen Beweis von der vollständigen Einmüthigkeit zwischen Volk und Regierung; es hat wohl die milde Frühlingsluft dem Aprilwetter des Nordens gegenüber. Den ersten Toast brachte unter stürmischem Jubel Kammerpräsident Hildebrandt auf den Großherzog aus. Minister Stabel äußerte unter anderm in einem Trinkspruch auf die Kammer: Das Ministerium wird die Verheißungen der Osterproclamation realisiren, es wird mit diesem Streben stehen und fallen; es ist kein rothes Ministerium, aber eben so wenig ein schwarzes, es huldigt der deutschen Tricolor. Minister Lamey feierte die in guten wie in bösen Tagen bewährte Uebersetzungstreue des Kammerpräsidenten Hilde-

brandt. Professor Häufiger, gerade von Berlin zurückgekehrt, gedachte mit einer gewissen Besumtheit des großen deutschen Vaterlandes. Könnte er doch mit demselben Stolze von ihm reden, wie von dem kleinen Baden! Doch, „wenn es in Baden gut geht, wird es auf die Dauer in Deutschland nicht schlecht gehen.“ Halten wir unser badisches Land rein von jeglichem fremden Einfluß! Hofrath Bluntschli sprach als Gast aus der ersten Kammer: Die erste Kammer soll kein Hemmschuh sein, sondern eben so gut vorwärts gehen, wo es den Fortschritt gilt. Gegen die Verdächtigungen Badens ist es unsere Pflicht heute auszusprechen: „So wenig das badische Volk an Revolution denkt, so wenig denkt sein Fürst an Reaktion!“ Anderswo mißversteht, in Baden aber versteht man richtig den Gegensatz zwischen Regierung und Volk, hält sie nicht für zwei misstrauisch einander gegenüber stehende feindliche Mächte, weiß es besser, daß die Rechte der Krone durch etwas Anderes aufrecht erhalten werden, als durch Beschränkung der Volksrechte. Er fürchte nichts. Auch in Norddeutschland muß der dort noch jugendliche Constitutionalismus sich durchkämpfen, sein Recht sich erobern, wie wir früher ähnliche Kämpfe durchmachten, bis wir dahin kamen, wo wir heute stehen, zur vollen Einigkeit zwischen Fürst und Volk. Minister v. Ebnach brachte zum Schluß, wie es schien, in einem abfälligen Gegensatz zu den Vordernern, folgenden starke Hoffnungsfreudigkeit athmenden Toast auf die Verfassung aus:

Es ist in unserer Mitte viel gesprochen worden von Hoffnungen und Befürchtungen, von Trüben und von guten Ansichten, von der Dankbarkeit, womit das badische Volk auf seine Zustände sieht, und von seinem „freudigen Glauben“, das es dazu stimmt. Lassen Sie uns, meine Herren, mit diesem freudigen Glauben auch die Zustände außerhalb unserer Grenzen ansehen. Ich wenigstens, der ich selbst ein Kind dieses Landes bin und Iddell habe an den Eigenschaften seiner Angehörigen, ich vermag mir vertrauensvoll und mit freudiger Zuversicht in die Zukunft zu blicken. Euer aber auch nicht in der allgemeinen Lage der vaterländischen Angelegenheiten dazu guter Grund vor, ich würde mich eines Wortes erinnern, welches einmal der trefflichste und deutschste deutscher Mann, der fast neunjährige Anwalt, in einem streitigen jüngeren Freunde zu uns gesprochen, indem er mir dabei mit der Hand auf die Schulter schlug, in der markigen Weise, in der er vortrug, daß ich noch heute des modernen Mannes Handschlag nachempfinde: „Solltet das Vaterland treu am Glauben“, so sprach er, „den ihr müßt es euch machen.“ Dieses Wort, meine Herren, würde mich aufreizen, wenn ich glaube jagobst sein zu sollen: denn ich weiß, daß, so lange wir nicht und nur das Vaterland im Herzen halten, nicht wir und unser Streben, sondern die Hoffnungen unserer Väter werden auf uns übertragen. Sie werden es um so mehr, je fester wir mit diesen Streben auf dem Grunde stehen bleiben, welcher das badische Volk und seine Zustände schon so lange getragen hat in guten und bösen Tagen. Dieses guten, festen Grundes möchte ich nun noch wünschen, denn ich glaube nicht, daß badische Volkstretter zusammen sein sollten, ohne bestehen als eines Palladiums sich dankbar zu erinnern, welches sie erst schufen. Ich rede von unserer Verfassung; — von der Beharrlichkeit, mit der wir unter ihrer Hegel den guten Kampf für die Sache des Vaterlandes kämpfen, hängt allein der Sieg ab — ihr gilt mein Hoch!

Prinz Wilhelm erwiderte auf den ihm von Karlsruhe nach Berlin telegraphisch gesandten Gruß wörtlich: „Danke, gedanke ich unseres gemeinsamen Wirkens in einer ersten Zeit, dankbar bin ich für die mir so vielfältig bewiesene Zuneigung. Treu und fest habe ich an den in Baden entwickelten Grundsätzen. Gott schicke Karlsruhe und das theure Vaterland.“ Das Vortock-Denkmal in Freiburg ist nun ausgerichtet; es sieht dem früheren ähnlich, ist nur etwas geschmackvoller und besteht aus Granit und rothem Sandstein; die Vorderseite trägt die einfache Inschrift: „Karl v. Vortock 1849“ in lateinischen Lettern. Die Büste ist noch verhüllt; die feierliche Enthüllung, die zugleich mit Eröffnung der neuen Straße vor sich gehen soll, wird wahrscheinlich erst nächsten Monat stattfinden. Der Platz, auf dem das Denkmal steht, soll den Namen „Vortock-Platz“ erhalten.

Kassel, d. 12. April. (Tel. Dep.) Durch Beschluß des Ministeriums des Innern ist das „Frankfurter Journal“ in Kurhessen verboten worden.

Italien.

Aus Turin vom 12. April wird gemeldet: Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten. Es heißt darin, die italienische Politik werde von den Ideen der Nationalität und der Freiheit beherrscht. So lange das Werk der Einigung noch unvollendet sei, könne es keine zwei politischen Programme in Italien geben. Die nach einander ans Ruder gelangenden Männer könnten nur über den Grad der Freiheit, dessen das Land fähig sei, verschiedene Ansichten haben. Das Kabinett glaube, daß das Land alle von der Verfassung bewilligten Freiheiten genießen werde. Die Regierung werde eine verschönlchte Politik befolgen, jedoch allen Verleugern, in seine Bestrebungen eingreifen, energisch entgegenzutreten. — Dem Abbate Passaglia ist der Maurizius- und Lazarus-Orden verliehen worden. — Das Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Mai vertagt worden.

General von Goyon bleibt in Rom und Marquis v. Cavalletti's Rückkehr wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Frau von Goyon hat also den Beweis geliefert, was die Weiber-Diplomatie jetzt wieder in Frankreich vermag. Die „Independance Belge“, die dies immer noch für undenkbar hielt, trostet jetzt damit, daß dieser Goyon'sche Triumph nicht lange dauern werde, „zumal, wenn derselbe mit neuen Royalistischen-Einsällen zusammentreffe, die der vertriebene König mit der stillschweigenden Zustimmung der päpstlichen Behörden vorbereitet.“ Diese Expeditionen werden in Rom jetzt jedoch nicht mehr, wie im vorigen Jahre, bald verhüllt, sondern ganz offenkundig, ja, mit Pensionen betrieben, und die römischen Berichterstatter der reactionären Presse nehmen sogar den Mund recht voll von diesem Treiben, das mit Geld und Leuten aus allen Ländern befördert wird, so daß man wohl sagen kann, Italien hat jetzt mit dem ganzen reactionären Europa zu schaffen. In Turin wollte man wissen, der Minister des Auswärtigen habe dem mit der Führung der Angelegenheiten Oesterreichs beauftragten preussischen Gesandten Herrn Brassier de Saint Simon lebhaftest Vorstellungen wegen der Bourbonnisten gemacht, die sich fortwährend in Triest concentriren und in diesem Hafenplätze einschiffen, um die Reihen der Banditen im Neapolitanischen zu verstärken.

Briefe der „Triester Zeitung“ aus Turin bestätigen, daß Garibaldi's Reise sich nicht auf die Lombardei und die Emilia beschränken, sondern auch auf Toscana und die südlichen Provinzen erstrecken wird. Ferner heißt es, der englische Gesandte in Turin habe Betreffs gewisser in der Zeit vorgefallenen, gegen Oesterreich gerichteten Demonstrationen, Provocationen u. dgl. Vorstellungen gemacht und betont, daß England gegenwärtig jeden Conflict zwischen Italien und Oesterreich sehr ungern sehen würde. Ratazzi habe erwidert, die Regierung beabsichtige für jetzt keinen Krieg zu provociren oder anzufangen, und Garibaldi's Reise habe keinen anderen Zweck, als die militärische Ausbildung des italienischen Volkes zu befördern; übrigens liege es bekannter Mäßen allerdings im Willen der Nation, ihre vollständige Unabhängigkeit in Anspruch zu nehmen, sobald sie dazu die Kraft besitze, und Oesterreich brauche darüber keine weitere Aufklärung durch Reden u. dgl., für welche die Regierung ohnehin nicht verantwortlich sei.

Nach der „Italie“ spricht man von einer Gesellschaft, die sich mit einem Capital von 10 Millionen unter dem Patronate Garibaldi's gebildet habe und Waffenanläufe bezwecke. Die Gesellschaft würde zehn Tage nach stattgehabter Emission der Actien, deren jede 1 Fr. ist, ihre Thätigkeit beginnen.

Frankreich.

Paris, d. 11. April. Daß die Regierung die öffentliche Feier des toulouser Jubiläums verboten hat, wird von der gesammten Presse gebilligt; „Monde“ und „Union“ beschreiben sich, dieser Maßregel gegenüber zu schweigen; nur die „Opinion Nationale“ unternimmt es, von der weltlichen Macht auch die Verbindungen der Feiertage zu fordern, welche der Erzbischof von Toulouse nun doch innerhalb der Kirche veranstalten würde. Zu solchem Eingriffe in das Innere des Cultus wird sich die Regierung aber sicherlich nicht verstehen. — Die kaiserliche Regierung ist trotz der Erklärungen Spaniens und Englands, sich mit der Berichtigung der geforderten Entschädigungs-Summen zufrieden geben zu wollen, immer noch entschlossen, der monarchischen Idee in Mexico Bahn zu brechen, und Graf Dubois de Salgny hat in seinen Depeschen angezeigt, er habe sich mit General Almonte verständigt, der fortfahre, für die Candidatur des Erzherzogs Maximilian thätig zu sein. — Wie die heutigen Abend-Journale versichern, ist Hr. de Lavalette in Privatgeschäften heute nach London abgereist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Unterhausung brachten Bowyer und Hennessy die Zustände in Italien zur Discussion und behaupteten, daß dort Raub und Mord an der Tagesordnung seien. Der Unterrichtssecretär Papard erklärt diese Schilderungen für falsch und meint, Italien sei jetzt glücklicher als früher. Gladstone stimmt ihm hierin bei und hält es für eine Pflicht Englands, Italien moralisch zu unterstützen. Lord Palmerston spricht die Ansicht aus, daß die weltliche Macht des Papstes unhaltbar sei, und daß es

im Interesse des Papstes wäre, dieselbe möglichst bald aufzugeben. Gegenwärtig läge das Schicksal des Papstes in den Händen des Kaisers der Franzosen. Verließen die französischen Truppen Rom, so würde Italien vom Mittelmeere bis zum adriatischen bald frei sein. — Das Parlament hat sich bis zum 28. April vertagt.

Spanien.

Madrid, d. 12. April. (Tel. Dep.) Die Räumung von Tetuan (in Marocko) hat begonnen. Spanien wird auf friedlichem Wege Genugthuung von Mexico zu erlangen suchen und sich nicht in die inneren Angelegenheiten des Landes mischen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 11. April. (Tel. Dep.) Alle Mächte, Frankreich ausgenommen, sind damit einverstanden, daß die türkischen Truppen in Montenegro einrücken. Omer Pascha hat Befehl erhalten, die Operationen unverzüglich zu beginnen.

Ionische Inseln.

Korfu, d. 8. April. (Tel. Dep.) Die gesetzgebende Versammlung der ionischen Inseln hat die Eröffnungsrede des Lord-Der-Commissars mit einer Adresse beantwortet, in welcher sie erklärt, die Vereinigung der ionischen Inseln mit Griechenland sei das einzige Mittel, ihre Zustände zu verbessern. Der Lord-Der-Commissar warnte vor Erörterung der Vereinigungsfrage und bemerkte, England habe mit dem Protectorate zugleich Rechte und Pflichten übernommen.

Amerika.

Bostoner Blätter veröffentlichen folgendes Schreiben des Capitän Ericsson's an einen Freund:

„New-York, 11. März. Mir großer Freude nehme ich Ihre Glückwünsche an und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich meinerseits alles Mögliche thun werde, die Nation mit Kriegsschiffen zu versehen, die sie in den Stand setzen, Europa Trost zu bieten. Geht mir nur die nöthigen Mittel und in kurzer Zeit werden wir jenen Mächten, die jetzt auf die Vernichtung der republikanischen Freiheit erpicht sind, sagen können: Verlaßt den Golf mit euren gebrechlichen Fahrzeugen oder ihr seid verloren! Mein ganzes Leben lang habe ich behauptet, die Welt nicht würde dereinst Englands Seeobergehalt ein Ende machen. Der Ocean ist die Herrschaft der Nation zwischen der Nationen. Er muß frei sein, und die Naturgesetze, wenn richtig angewendet, werden ihn auch frei machen.“

Franz Sichel ist wegen seines heroischen Benehmens in der nur durch deutsche Tapferkeit und Kaltblütigkeit gewonnenen Schlacht am Pea Ridge zum Major-General (Commandeur einer Division von 4 Brigaden à 4 Regimenter, also General-Lieutenant nach preussischer Rang-Eintheilung) ernannt und vom Senate bestätigt worden.

Nachrichten aus Halle.

Wie in Berlin, Bonn und Breslau hat sich auch hier eine größere Zahl von Professoren der Universität zu einer Verwahrung gegen den Wahl-Erlass des Cultusministers v. Mühlcr vereinigt

Bekanntmachungen.

Konturs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Gisleben, 1. Abtheilung,

den 26. März 1862 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Lederhändlers Leopold Kirsch zu Gisleben ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinführung auf den 26. März er. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Schuster bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. April er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Günther im Terminszimmer Nr. 7 anberaumen Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 23. April er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandsüden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 30. April er. einschließlich

lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverpersonals auf den 8. Mai er.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Günther im Terminszimmer Nr. 7 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Eggert, Gieseke und Bindewald, sowie der Rechtsanwalt Geißel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der Konkurskommissar.

Holzversteigerung

in der Königl. Oberförsterei Zöckerik.

Aus dem zum Unterforst Petersberg gehörigen Mittelholze sollen circa: 43 Schock weiches Stammreisig

Donnerstag den 24. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose auf dem Petersberge öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zöckerik, am 12. April 1862.

Der Königliche Oberförster

Galasch.

10,000 Rthl., zahlbar am 1. Juli er., 6000 Rthl., zahlbar Ende August er., und mehrere sofort zahlbare Kapitalien von 1000 Rthl. sind mir zum Ausleihen auf sichere Hypothek offerirt.

Gisleben, den 12. April 1862.

Der Justizrath Bindewald.

Von den königlichen Steinkohlen-Gruben bei Werrin sollen im Laufe dieses Jahres circa 10,000 Tonnen Steinkohlen nach den Mansfelder Hütten abgefahren werden, und ist wegen Verbindung dieser Abfuhr in einzelnen Posten von 500 Tonnen an den Mindestfordernden ein Vicitationsstermin auf

Dienstag den 22. April

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose „Zur goldenen Sonne“ in Herrstedt anberaumt worden.

Der Kohlenfactor Beschoren.

Eine Rittergutspachung

hiesiger besser Lage kann sofort mit ca. 14,000 Rthl. übernommen werden.

L. Finger, Leipzigerstraße 81.

Ein hübsches Landgut

von 130 M. Acker vorzüglichem Boden und 10 M. Wiesen, soll Familienverhältnisse wegen sofort für 17,000 Rthl. mit 6000 Rthl. Anzahlung verkauft werden.

L. Finger.

Einige Rittergüter

von 30 — 120,000 Rthl. werden durch L. Finger zum Verkauf nachgewiesen.

Ein tüchtiger Kellner,

welcher einem Hotel aus in Abwesenheit des Wirths selbstständig vorsehen kann, erhält Stellung nachgewiesen durch A. Kühne in Magdeburg, Kl. Klosterstraße Nr. 3.

Ein unverheiratheter Oekonomie-Inspector findet auf einem Rittergute eine annehmbare, meist selbstständige Anstellung. Der Eintritt könnte bald erfolgen und wird vorerst ein Jahresgehalt von 200 Rthl. bei freier Station und Reitpferd gewährt. Auftrag: A. Goetsch & Co., Berlin, Jerusalemstr. 63.

Zwei tüchtige Glasergesellen können Arbeit erhalten beim Glasmeister Geise in Lauchstädt.

Auf dem Rittergute Diestau soll noch eine Drescher-Familie sofort angenommen werden.

Bermischtes.

— Berlin. Die „Spn. Ztg.“ enthält folgendes Neuestes Circular-Receipt.

Recepte

- Principia feudalia
- Et alia aequalia
- Tunc villa quisquilia
- Et alia similia
- Postremo tandem vetera
- Promissa jam et caetera
- Sic habes circularia
- lisque scripta praeria.

— Krefeld, d. 7. April. Man schreibt der „Rhein- u. Ruhr-Ztg.“: So eben wurde hier ein Mord, verbunden mit schauerlichen Neben Umständen, verübt. Ein in misslichen Familienverhältnissen lebender, der Trunksucht ergebener Maschinenbauer begab sich heute Nachmittag zu seiner von ihm getrennt lebenden Frau in der Absicht, diese und dann sich selbst zu tödnen. Er fand seine Frau nebst einer Nachbarin, zog ein Doppelpistol heraus und zielte. In dem Augenblicke griff die Nachbarin nach der Waffe, wobei sie eine Wundung machte, bekam nun selbst den Schuss in den Rücken und sank todt zusammen. Die That machte den Mörder wie rasend. Ein herbei eilendes Mädchen erhielt von ihm einen Streifschuß am Kopfe, und als der Mann der Geködteten herbei eilte, griff der Mörder diesen mit einem Dolche an und verfehrte ihm zwei lebensgefährliche Stiche in den Unterleib. Die eiligt herbeigezogene Polizei fand den Mörder ganz ruhig; ohne den geringsten Widerstand zu leisten, ließ er sich in Haft nehmen.

— London, d. 8. April. Zu spät für die große Ausstellung ist ein Canadisches Product hier angekommen, das in so fern von Interesse ist, als es zeigt, daß der edel John Bull'sche Sinn für das quantitative Großartige auch in den Englischen Colonien fort lebt. Das Product ist aus London in West-Canada, hergebracht von einem Mr. John Simonds, der dafür in seinem Vaterlande den ersten Preis erhielt. Es ist ein Laib Käse, der 1042 Pfd. schwer ist und 12 Fuß im Umkreise hat. Da er zu spät in England eintraf, um im Ausstellungspalaste Aufnahme zu finden, so ist er bis Mitte Juni bei einem der „ausgedehnten“ (most extensive) Käsehändler in Southwark zu sehen. Ausstellungsbesucher, die bei Zeiten nach London kommen, werden daher Gelegenheit haben, sich auch an diesem erhabenen Anblicke zu erfreuen. — Bis gegen Ende voriger Woche hatte man der Riesenschlange im zoologischen Garten Pythou nennt man die Schlangengattung seit gelassen, ihre 101 Eier auszubrüten. Aber die Hoffnung, daß der Proceß gelingen werde, schwand immer mehr, und am Freitage gab man die ganze Drachenbrut verloren und schaffte die Eier weg. Um der Schlange Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, so lag die Schuld nicht an ihr, sondern an der Wisbegier der Besucher, denen zu Liebe die wolle Decke oft von den Eiern weggezogen und die zur Ausbrütung erforderliche gleichmäßige Temperatur plötzlichen Wechseln unterworfen wurde. Als man die Eier wegnahm, gab die Frau Pythou ihre Entrüstung deutlich zu erkennen.

Eine Jahresfeier des Jahres 1862.

Die neueste Nummer der Wochenschrift des Nationalvereins enthält unter dieser Ueberschrift folgenden Artikel: „Das Jahr 1862 bringt eine Jahresfeier, die es wohl werth ist, daß wir ihrer gedenken, gedenken zwar mit verschiedenen Gefühlen, vor allem aber doch mit dem einen, uns auch in Zukunft einer glücklichen Vergangenheit würdig zu machen. Wir Deutschen sind sehr geneigt, unserer Geschichte zu vergeffen, deshalb sei hier nur der Thatsache gedacht, sachkundigere Federn mögen der heutigen Geschichte die Thaten der Väter zur Nachahmung vormalen. Im Mai 1362 nahm die deutsche Flotte unter Graf Heinrich dem Erkernen zum ersten Mal Kopenhagen ein; sechs Jahre später, im April 1368, wurde die Dänenhauptstadt nochmals von der Hanseflotte genommen. Rächte die Hanse durch die erste Einnahme Kopenhagens die Zerstörung Wisbys durch die

Dänen im Juli 1361, so erzwang sie durch die zweite Einnahme das Zustimmungsgerecht zu jeder dänischen Königswahl. So gewaltig war die deutsche Seemacht aus kleinen Anfängen emporgewachsen, wiewohl bereits im Jahre 1234 das erste dänische Kriegsschiff erbaut wurde und im Jahre 1247 schon der Lübecker Hauptmann Alexander v. Soltwedel die Dänen in Kopenhagen selbst angriff. Es mag uns heutzutage wohl frommen, auf jene rühmliche Vergangenheit hinblicken, um uns das Bewußtsein unserer nationalen Aufgaben in Fleisch und Blut übergeben zu lassen. Sorgen wir, daß wir die unbefristete Herrschaft in der Döise wieder erlangen und daß wir die Norbse in Wahrheit wieder zum „Deutschen Meer“ machen, wie sie heute nur noch bei den Engländern heißt; halten wir es fest, daß wir uns selbst heben und auf eigenen Füßen stehen müssen, und daß das hosiende Hinüberschauen nach der Seemacht Englands für den Fall unserer Noth zugleich demüthigend und ein unfeliger Irrthum ist. England, dem alles daran liegt, daß uns nicht der unvergleichliche Hafen von Kiel für Flottenzwecke dienlich werde, und das unser Recht in Schleswig-Holstein nicht aufkommen lassen will, damit uns nicht schöne Küstenstrecken an der Nord- und Döise zufallen. — England wird nicht anderes Sinnes werden, bis es unsern festen und unbeugsamen Entschluß sieht, uns zu dem zu verhalten, was uns nothwendig ist. Feiern wir daher das Andenken rühmreicher Siege dadurch, daß wir uns für neue vorbereiten. Arbeiten wir fest und unverbrossen an der Consolidirung unserer innern Zustände, vor allem an Herstellung einer Centralgewalt, und vergeffen wir auch des augenblicklichen Nothwendigen nicht, indem wir, unversagt und unbeirrt durch vorübergehende Ungunst der Verhältnisse, die deutsche Flottenangelegenheit nachdrücklich fördern und auch derer gedenken, die in Noth und Elend sind, weil sie in unsern Tagen dänischer Willkür und Tyrannet gegenüber entschlossen für die Sache des Vaterlandes Partei ergriffen haben. So werden wir am besten Lage lernen, die glücklichen Andenkens sind in dem jahrhundertelangen Kampfe zwischen Deutschthum und Dänenthum.“

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 12. bis 14. April.
- Kronprinz.** Hr. Schul-Dir. Dr. Kullner a. Gotha. Hr. Gutsbef. Diedmann a. Stassfurt. Hr. Eisenbahnkassir. Jahner a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Jansen a. Leipzig, Berger a. Bremen.
 - Stadt Zürich.** Hr. Brat. Dr. Kuhnig a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Goffe m. Frau a. Chemnitz, Kreuzberg a. Bremen, Rauber a. Magdeburg, Kuntzsch a. Düren, Hr. Deton. Rath Kiebel a. Dresden. Hr. Privatier Löffler a. Erfurt.
 - Goldner Ring.** Hr. Gutsbef. Studentoff a. Pöthen. Hr. Rent. Belneri a. Friedl. Hr. Agent Nigiste a. Wien. Hr. Banquier Balner a. Hof. Die Hrn. Kaufm. Klug a. Leipzig, Wien m. Frau a. Magdeburg, Samburger a. Berlin, Rast a. Minden.
 - Goldner Löwe.** Hr. Oberlehrer Klod a. Mittelw. Frau Polch a. Berlin. Hr. Rent. Reimann a. Dresden. Hr. Lehn. Grüneberg a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Große a. Prag, Wabenborf a. Fürth, Albaum a. Düsseldorf, Schiff a. Hamburg, Böttcher a. Berlin.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Prof. Dr. Giesebrecht m. Gem. a. München. Hr. Pr. v. Reut. v. Kope a. Ufersleben. Hr. Antm. Werge a. Volkstedt. Hr. Fabrik. Wagner a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufm. Ballhausen a. Frankfurt a. M., Wismark a. Düsseldorf, Seemann a. Wallenhorf, Kauterbach a. Kreuznach, Müller a. Berlin, Schmitz a. Breslau.
 - Schwarzer Bär.** Die Hrn. Kaufm. Abel a. Schaffelt, Gerson a. Bernburg, Schweinfest a. Berlin, Reimann a. Kassel. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl. Hr. Grubenbes. Puzmann u. Hr. Rechnungsführer Sieburg a. Wittenberg. Hr. Landwirth Cuel a. Darmstadt.
 - Mente's Hôtel.** Die Hrn. Kaufm. Junter a. Gladbach, Werder a. Saalfeld, Königberg a. Berlin, Eichler a. Kassel, Schulmann a. Frankfurt a. M., Jeising a. Magdeburg, Neubert a. Blankenburg. Hr. Gutsbef. v. Horn a. Biersim. Hr. Fabrik. Große m. Fam. u. Hr. Commissarius Hellwig m. Fam. a. Gabe a. S.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	334,51 Par. L.	333,81 Par. L.	333,53 Par. L.	333,95 Par. L.	333,95 Par. L.
Dampfdruck . . .	1,64 Par. L.	1,47 Par. L.	1,30 Par. L.	1,44 Par. L.	1,44 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	87 pCt.	48 pCt.	57 pCt.	64 pCt.	64 pCt.
Luftwärme . . .	— 1,4 C. Rm.	4,7 C. Rm.	1,4 C. Rm.	1,6 C. Rm.	1,6 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs der am 28. d. Mts. stattfindenden Wahl der Wahlmänner zu der bevorstehenden Abgeordneten-Wahl habe ich auf Grund der im December v. J. stattgefundenen Bevölkerungsaufnahme für das platte Land des Saalkreises folgende Wahlbezirke gebildet:

- 1) Trebnitz mit Wödenitz,
- 2) Priesenlaubingen mit Neubeeßen,
- 3) Hopflich, Mucrena und Beseßbau,
- 4) Unterpöthen, Cuffrena und Betsig,
- 5) Lebendorf, Trebnitz b/C. und Löbnitz a/S.,
- 6) Mittel-Edlau, Kirch-Edlau, Hoch-Edlau, Golzig und Garfena,
- 7) Schlettau, Sieglitz und Dalena,
- 8) Domnig und Dornitz,
- 9) Rothenburg,
- 10) Dobitz, Dössel und Neuz,
- 11) Lettowitz, Deutleben, Mücheln, Görbitz und Döblitz.

- 12) Brachwitz und Friedrichschwerz,
 - 13) Morl, Gimritz b/W., Rannitz, Beidersee und Möderau,
 - 14) Wallwitz, Sölbitz, Trebnitz b/Petersb., Dachritz mit Nerzewitz und Westewitz,
 - 15) Zeigra mit Rättern, Löbnitz a/G., Lehnendorf, Großsch und Sennewitz,
 - 16) Kroßgk, Kaltenmark und Bieskau,
 - 17) Merbitz, Nauendorf und Prieser,
 - 18) Petersberg, Neßlich und Kröbnitz,
 - 19) Oppin mit Freiheit, Pranis, Harsdorf und Inwenden,
 - 20) Neßlich, Obermarchwitz, Untermarkwitz, Brachwitz und Tornau,
 - 21) Brachfeldt,
 - 22) Dammendorf, Spitzendorf und Schwerz,
 - 23) Niemberg, Eismannsdorf, Hohen u. Wurz,
 - 24) Hohenturn, Rosenfeld und Pöbnitz,
 - 25) Rabag, Peißen, Seichelsdorf, Böberitz, Diemitz und Freimühlde,
 - 26) Trotha,
 - 27) Gutenberg und Seeben,
 - 28) Siebichenstein I. Bezirk,
 - 29) Siebichenstein II. Bezirk,
 - 30) Cröllwitz und Günzig b/S.,
 - 31) Lettin,
 - 32) Döblau und Schiepzig,
 - 33) Lieskau und Scherben,
 - 34) Niesleben mit Granau und Provinzial-Ferien-Anstalt,
 - 35) Reideburg mit Crondorf und Sagisdorf und Burg b/R.,
 - 36) Canena, Schönnewitz, Büschdorf, Capellenende und Zwinschöna,
 - 37) Dieskau und Bruckdorf,
 - 38) Dömlinde, Bennendorf, Klein-Kugel und Gotten,
 - 39) Gröbers, Bennewitz, Schwoitsch u. Groß-Kugel,
 - 40) Bochau, Welschitz und Pritschöna,
 - 41) Döllnitz, Alt- und Neu-Dreußlich,
 - 42) Ammendorf, Planena, Döndorf, Radewell und Burg i/L.,
 - 43) Beseßen, Wörmlich und Wölbberg.
- Die für die Bezirke aufgestellten Abtheilungsgoligen werden in den Tagen des 16. 17.

und 19. d. Mts. während der gewöhnlichen Dienststunden in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht ausliegen. Etwasige Widersprüche gegen dieselben, welche aber nur darauf gerichtet werden können, daß Jemand nach seinem in der Urwählerliste aufgeführten Gesamt-Steuer-Betrag nicht in die richtige Abtheilung aufgenommen worden, sind spätestens am 19. d. M. bei mir anzubringen.

Die Wahlorte für die einzelnen Wahlbezirke, die Wahllokale, so wie die Stunde, zu welcher die Wahl stattfindet, werden in jeder Gemeinde durch den betreffenden Wahlvorsteher bekannt gemacht werden.

Halle, den 9. April 1862.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Auction.

Am 22. April dieses Jahres (Dienstag) Vormittag 11 Uhr sollen im Hofe des unterzeichneten Kreis-Gerichts **15 Schock Frummes** (ursprünglich langes) **Woggenstroh**, à Bund 10 Pfund, an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Stroh hat zur Füllung der Strohsäcke der Gefangenen gedient und ist nach dem Gutachten eines Sachverständigen noch zu Streu in Viehställe und zu Wellerwand gut zu verwenden.

Halle a/S., den 11. April 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Müller Ferdinand Schöffler und seiner Ehefrau Dorothee Friederike geb. Sufeld zugehörige, unter Nr. 76 des Brantcotasters von Badleben eingetragene, ohnsehr eine halbe Viertelstunde von besagtem Dorfe nach Abend zu zwischen dem Schafwache und den Badlebener Gemeindeflehen gelegene Mahl- und Del-Mühle, sammt allen Ein- und Zubehörungen, gerichtlich auf 4828 *Rp* 10 *Sgr* abgeschätzt, — ingleichen die denselben Besitzern zugehörigen, unter Nr. 186 des Land Hypothekenbuchs von Badleben eingetragenen und auf 477 *Rp* 15 *Sgr* abgeschätzten Feldgrundstücke, nämlich:

Ein Aeselland an 17 1/2 *Ak.*, aus 6 Stücken bestehend, an deren Stelle bei der Separation ausgewiesen sind:

- Plan Nr. 2, im Anschlusse des Mühlgartens, 54 *□* Ruthen,
 - Plan Nr. 3, in der Mühlwiese, 109 *□* *R.*,
 - Plan Nr. 9, unterm Marktwee vor der Mühlwiese, 1 Morgen 54 *□* Ruthen,
- sollen im Wege notwendiger Subastation
den 15. Mai 1862
von Vormittags 11 Uhr ab
an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend
verkauft werden.

Lore und Hypotheken Schein liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns geltend zu machen.

Ellersa, den 21. October 1861.
Königl. Kreisgerichts-Commission I.
Wegel.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die Herzoglich Anhaltische Domäne Lindau unweit Zerbst soll mit

1062 Morgen	167 <i>□</i> Ruthen Acker,
180	54 " " Wiese,
70	10 " " Hutung u. Drift,
16	61 " " Garten

öffentlich im Wege des Meistgebots in dem auf Donnerstag den 24. April d. J. früh 11 Uhr

im Sitzungssaale der unterzeichneten Regierung auf dem Herzoglichen Schlosse hieselbst anberaumten Termine auf 18 Jahre, vom 1. Juli 1862 bis dahin 1880, verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch schon vorher von unsrer Kanzlei gegen Einzahlung von 1 *Rp* Copialien zu erhalten.

Diejenigen drei Bieter, welche die höchsten Gebote abgeben, haben im Termine 1000 *Rp* Caution entweder baar und unverzinslich, oder

in sichern, auf den Inhaber lautenden Papieren bis zur Ertheilung des Zuschlags zu hinterlegen.

Deßau, den 11. Februar 1862.

Herzoglich Anhaltische Regierung.
(gez.) von Zerbst.

Als Bevollmächtigter der Bürgermeister Richter'schen Erben will ich folgende zum Nachlasse gehörige Grundstücke:

- A. Landungen in Eisleber Flur:
 - 1) Separationsplanstück No. 1013 auf dem Gutberge von 17 Morgen 47 *□* Ruthen,
 - 2) Separationsplanstück No. 983 (Wiese), alter Gottesacker, von 2 Morg. 105 *□* *R.*,
 - 3) Planstück No. 1157, Kreuzlein und Gutberg, von 4 Morg. 101 *□* Ruthen.
- B. Baulichkeiten in der Stadt Eisleben:
 - 1) die hinter der Münze belegene brauberechtigete Stätte nebst Scheune und Keller in der Herrengasse (früher dem Dekonom Hartwig gehörig),
 - 2) die früher Kummer'sche Scheune in der Herrengasse,

im Wege des Meistgebots verkaufen.
Ich habe deshalb Citationstermin in meinem Bureau hieselbst anberaumt, und zwar:

a) zum Verkaufe der oben sub A aufgeführten Landungen
auf 19. April cur. Nachmitt. 3 Uhr,

b) zum Verkaufe der oben sub B bezeichneten Baulichkeiten
auf 21. April cur. Nachmitt. 3 Uhr,

und lade Kauflustige dazu unter dem Bemerken ein, daß ich schon vor den Terminen nähere Auskunft über die Kaufbedingungen zu ertheilen bereit bin.

Eisleben, den 10. April 1862.
Der Rechts-Anwalt
Geißel.

Behufs Erbregulirung werden die Schuldner des verstorbenen Ederhändlers Herrn G. W. Friedrich erlucht, die noch rückständigen Beträge für entnommenes Leder, bis zum 15ten Mai a. c. an Herrn Carl Friedrich, Firma G. W. Friedrich, zu berichtigen, andernfalls deren Einziehung auf gerichtlichem Wege erfolgt.
Halle.

Verkauf der Kohlengrube Nr. 320 zu Taucha.

Die im Besitze der Grubenbesitzer Johann Gottfried Nieboldt zu Vörstern und Carl Louis Werner zu Weissenfels befindliche Kohlengrube Nr. 320 bei Taucha soll
Mittwoch den 7. Mai dies. Jahres
Nachmittags 2 Uhr
in der Schenke zu Taucha aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Auskunft über den Umfang der Grube, sowie über die Kaufbedingungen in den Kanzleien des Justiz-Rath Wilde in Weissenfels und des Rechts-Anwalt Wöfel in Lützen ertheilt wird.
Weissenfels, am 11. April 1862.

Ein, großen Gewinn versprechendes Braunkohlenwerk,

unerschöpflich, an einer Chauffee nahe der Eisenbahn und Elbe, bei der Badefstadt Teplitz in Böhmen liegend, mit 4 Schächten jetzt versehen, ist wegen Mangel an Betriebskapital für 10,000 *Rp* mit 3000 *Rp* Anzahlung schleunigst zu verkaufen; die Kohle ist leicht zu gewinnen und allerbesten Dualität. Deraussicht ist leicht auch ohne Sachkenntnis von Teplitz aus zu führen und kann irgend ein anderes Geschäft, am liebsten Pachtung einer Landwirthschaft, mit in Tausch genommen werden. Näheres bei Ed. Stuckrath in d. Exped. d. Zig.

Bekanntmachung.

Wir haben ca. 50,000 Tonnen Kohlen von Nietleben nach Friedeburg zu verladen und fordern darauf reflectirende Schiffer zur Contrahirung auf
Zuckerfabrik Jabitz bei Zerbst.

Haus-, Scheunen- und Kellerverkauf.

Das den Erben des verst. Fleischermeister Friedrich Ballin gehörige, auf hiesigem Freiemarkt unter Nr. 176 belegene, brauberechtigete Wohnhaus, mit Seitengebäude, Ställen, Keller und einer Reibenbrauereirechtigkeit, in welchem das Fleischergeschäft säuwunghaft betrieben ist, und was durch seine Lage an der lebhaftesten Strafe der Stadt sehr zu empfehlen ist;
Zwei Scheunen vor dem Johannissthor, ganz neu und massiv gebaut;
Ein Keller auf der Unwerthe,
sollen ertheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft erhalten hierauf Reflectirende im genannten Hause.
Hertstädt, den 13. April 1862.

Die Erben.

Ich bin willens mein in der Sommergasse Nr. 2 belegenes Haus, welches auch getrennt werden kann, zu verkaufen. Das Größere vor 12 Jahren neu erbaut, enthält 8 Stuben, größtentheils tapezirt, 11 Kammern, 3 Küchen, Seitengebäude mit Waschküche, Keller, 5 Kammern zu Feuerwerk, Hof und Brunnenwasser.

Das kleinere, welches ganz abgetrennt werden kann, enthält 2 Stuben, 2 Kammern, viel Bodenraum, eine schön eingerichtete Schlächtereie, und einen Hof mit einem neuen großen Stallgebäude; auf Wunsch auch ohne Letteres. Näheres beim Zimmermeister A. Taak.

Das kleinere, welches ganz abgetrennt werden kann, enthält 2 Stuben, 2 Kammern, viel Bodenraum, eine schön eingerichtete Schlächtereie, und einen Hof mit einem neuen großen Stallgebäude; auf Wunsch auch ohne Letteres. Näheres beim Zimmermeister A. Taak.

Verkäufe.

Ein ganz neu und massiv gebautes Gut in Sachsen, mit Dampfbrennerei, 177 Morgen Areal, beste 3schürige Wiesen, Galtthof 300 *Rp* Pacht, ist für 26,000 *Rp*, mit 6000 *Rp* Anzahlung, wie es liegt und steht zu verkaufen; auch wird ein kleines Grundstück in Tausch mit angenommen.

Ein Gut in fettester Feldpflege, hat 60 Morgen Feld und 3schürige Wiesen, 2 Pferde, 11 Stück Rindvieh u. Preis fest, 8500 *Rp* wird sofort mit 3000 *Rp* Anzahlung übergeben.
Ein herrschaftliches, neu gebautes Gut, 10 Minuten von einer Stadt, mit 130 Morgen bestem Boden, in größtem Düngerzustande, 2 Pferde, 2 Ochsen, 12 Meistkühe, 2 tragende Kalben ohne Jung-Vieh u., fester Preis 15,000 *Rp*, 10,000 *Rp* feste Hypothek zu 4 %.

Vorstehende Güter, als etwas sehr gutes u. reelles, empfiehlt der Deconom und Deconomie-Amts-Expertor Wilh. Gäbler in Schletkubitz.

Gutsverkauf.

Ein Gut in hiesiger Gegend, zwischen Grabitz gelegen, mit über 200 M. Morg. gutem Felde, neuen Gebäuden, vollständigem Inventar, steht veränderungshalber preiswürdig mit der Hälfte Anzahlung und sonstigen guten Bedingungen zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer (keine Unterhändler) erfahren das Nähere beim Kaufmann Hrn. Julius Reichel, und wird nur noch bemerkt, daß das Gut sogleich übernommen werden kann.
Eisleben, im April 1862.

Vorzügliche Schulbücher

zur Erlernung der französischen Sprache.
Girzel, C., praktische französische Grammatik; ungarbeitet von C. v. Drelli. 17. verbesserte Auflage.

à 1 fl. 12 fr. — 20 Ngr.
Dessen neues französisches Lesebuch; vervollständigt von C. v. Drelli. 8. Auflage.

à 45 fr. — 15 Ngr.
Duch, F. C., Etymologisches Schulwörterbuch der französischen Sprache.

à 30 fr. — 10 Ngr.
Dictionnaire étymologique de la langue française à l'usage des écoles etc.

gr. 8. geb. à 1 fl. 21 fr. — 27 Ngr.
Dreli, Prof., Cour. v., kleine französische Sprachlehre für Anfänger. 10. verbesserte Auflage.

à 30 fr. — 10 Ngr.
Die Girzel- und Dreli'schen Lehrbücher der franz. Sprache haben ihren berühmten Ruf als vorzügliche praktische Lehrmittel stets fort erhalten, und die für Schulzwecke geeigneten billigen Preise empfehlen dieselben ebenfalls. Bei Partien mit Freieremplaren.

Verlag von F. N. Sauerländer in Taro.

Bad Blankenburg i/H.
 Lieferadel: Dampf- u. balsamische Bäder, verbunden mit einer Kaltwasserheilanstalt.
 Eröffnung am 1. Mai 1862.
 Die Bade-Direction.

Selbständige Wirthschafterinnen werden mit einem Gehalte von 60 bis 100 Pf. gesucht durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niesel** in Halle, gr. Steinstr. 17.

Ein tüchtiger Ziegelmeister findet sofort Beschäftigung.
H. Klotzmann, Neue Promenade Nr. 8, Sprechst. Vorm. 7—9 Uhr.

Theilnehmer-Gesuch.
 Zur Anlage einer Braunkohlentheerschwelerei wird ein Teilnehmer mit 10 bis 15,000 Thälern, welche auf Wunsch gesichert werden können, gesucht. Die Kohle ist leicht zu fördern und reich an Abergelalt. Alles Nähere über Lage, Kohlenmächtigkeit etc. brieflich. Reflektanten wollen ihre Adresse unter G. W. T. gefälligst an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. senden.

Stellen-Vermittelung. Zum Engagement können den Herren Prinzipalen empfohlen werden: **Handlungsdiener, Oeconomie-Verwalter, Landwirthschafterinnen, Verkäuferinnen, 1 Gärtner**, 1 empfohlener **Werkführer** für eine mechanische Weberei, **Wirthschafterinnen** für den häuslichen Haushalt; und wird um gefällige Aufträge gebeten. Dagegen werden außerdem und besonders gesucht: 1 älterer **Verwalter** für ein Gut in Baiern, 2 jüngere **Verwalter** auf Gütern in Preußen, 1 **Oeconomie-Scholar**. Briefe lco.
A. Lüderis, Agentur-Comtoir in Leipzig, Kl. Fleischerg. 23.

Junge Mädchen, welche die Landwirthschaft erlernen haben, suchen Stellung durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niesel** in Halle, gr. Steinstraße 17.

Ein **Sattlergeselle** erhält sofort Arbeit beim **Sattlermeister Wendt** in Wettin.

Ein **Bürsche** kann in die Lehre treten beim **Müller L. Apel** in Wernstedt.

Wir suchen zum 1. Mai oder 1. Juni d. J. einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling für unser Geschäft, der außer der nöthigen Schulbildung einige Vorkenntnisse in der englischen Sprache besitzt.

Anmeldungen nehmen wir in unserem Comtoir an der Baumwollen-Spinnerei in Siebichenstein entgegen.

J. S. Nabe & Co.
 Einen ordentlichen **Burschen** sucht als **Lehrling** zu **Ostern**
R. Sichtung, Barbier,
 Schülershof Nr. 18.

Offerte.
 Derjenige, welcher ein nicht zu hohes Vermögen zu besitzen braucht, jedoch frei darüber zu disponiren hat, kann sich sofort an einer sehr mächtigen Kohlengrube, welche schon einige Zeit in lebhaftem Betriebe steht und jährlichen Reinertrag bringt, betheiligen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Schreier, Agent in Düben.

Ein **Commis**, welcher im Detailgeschäft gelernt, zuverlässig und gewandter Verkäufer ist, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, findet in einem Material-Geschäft sofort Stellung. Offerten werden unter C. N. poste rest. Bernburg franco erbeten.

Zwei tüchtige **Schmiedegesellen** und ein **Schloffer** erhalten bei gutem Lohn Beschäftigung bei **Julius Schimmelfennig**.

Ein gebildetes Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau wird sofort oder zum 1. Mai gesucht. Adressen bittet man unter der Chiffre A. C. poste rest. Halle franco abzugeben.

Für ein flottres Materialwaaren-Geschäft wird zum baldigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Näheres durch
C. Hofmeister & Co. in Halle.

Ilmenau am Thüringer-Walde.
Klimatischer Kurort, Kaltwasserheilanstalt und Kiefernadelbad.
 Kurgemässer Mittagstisch im Kurhaus.
 Nähere Auskunft ertheilen Med.-Rath **Dr. Fitzler**, Physicus **Dr. Preller**, **Dr. Baumbach** und das **Comité**.

Die Römischen Bäder zu Nudersdorf bei Wittenberg a. d. E.
 sind vom 1. April an eröffnet. Näheres in der Broschüre: **Das altrömische Bad** und seine ausserordentliche Heilkraft in langwierigen Krankheiten etc. Leipzig bei **Gust. Mayer, 1862. 3te Aufl. Preis 7½ Sgr.**

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in ½ und ¼ Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Limonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.**

Königl. Schwedische R 10 Loose.
 Gewinne des Lebens R 25,000, 20,000, 16,000.
 R 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 5000 etc. bis herab auf 11 Thaler.
 Nächste Ziehung am 1. Mai d. J.
 Loose dazu erlassen à 20 Silbergrößen, 10 Stück à Thaler 6. Ziehungsliste pünktlich. Auskunft und Prospekte gratis. **Gustav Cassel & Co.**, Banquiers in Frankfurt a/M.
 NB. Briefmarken werden an Zahlung angenommen, auch wird der Betrag per Postvorschuß erhoben.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Konsumenten südlich und südwestlich von Wansleben haben wir einen **Kohlen-Abfuhrweg direct** von der Grube nach dem Kulturwege im **Steuder-Gyrdorfschen Wege** gelegt.
Gewerkschaftliche Braunkohlengrube „Robert“ b. Wansleben.

Lenticulosa.
 Für die Schönheit anerkannt das Beste, giebt der Haut die Jugendfrische wieder, ruft den zartesten Teint hervor, entfernt alle Falten im Gesicht, sowie Sommersprossen, Leber- und Pockenflecke, Finnen und Flechten. Preis der Flasche à 1 R.
 Fabrik von **Gutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht in eine Conditorei oder sonst ähnliche Stelle. Näheres bei **Jr. Lange**, Strohhofstraße Nr. 14.

Ein **Lehrling** kann in die Lehre treten beim **Böttchermeister Otto**, Dachrigasse Nr. 8.

Einem **Schaaffnecht** sucht sofort oder zum 25. Mai d. J. das Amt **Beesen** bei Halle.
G. Sander.

Einem jungen unverheiratheten **Schmiedegesellen**, der in Anfertigung von **Adergärtschäften** erfahren ist und einige Hundert Thaler zur Disposition hat, kann sofort ein vollständiges **Schmiedegeschäft** mit allen Einrichtungen und guter Kundschaft in einer sehr wohlhabenden Gegend übergeben werden. Weitere Anfragen mit der Chiffre X. Z. 35 werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes befördert.

Bergleute, welche im Braunkohlenbergbau gearbeitet und namentlich **Hauerarbeit** gründlich verstehen — jedoch nur solche — finden gegen **hohen Lohn** immerwährende Arbeit auf der Braunkohlengrube „**Pauline**“ in Dörstewitz bei **Naundorf** und wollen sich selbst beim **Steiger August Köppel** melden.

Für Unterleibs- und Hamorrhoidal-Kranke.
 Die **Dr. Strahl'schen Hauspillen**, zu welchen ich allein die Originalrecepte besitze, haben wiederholt **Nachahmung** gefunden. Im Interesse des Publicums mache ich daher darauf aufmerksam, daß die **echten Pillen** nur in **Schachteln** mit der Firma: **H. Augustin**, **Elephanten-Apothek** zu **Berlin** verabreicht werden.

Brauerei-Utensilien-Verkauf.
 Ein sehr gut erhaltener **Braustößel**, 1500 Quart haltend, ein **tupferner Entboden** nebst **Bottich**, eine **Malzdarre** und mehrere andere **Braugefäße** sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **A. Henz**, Kupferschmiedemeister in **Eilenburg**.

2 Stück 2½ jährige **Fohlen**, braun, ohne **Abzeichen** und 3 Stück tragende **Kühe** sind zu verkaufen.
L. Müller in **Dobersiedt**.

Ein Haus in der Nähe des Marktes wird zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. Zeitung erbeten.

Eine möblierte Wohnung mit **Burschengelass** und **Pferdestall** ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Geißstraße Nr. 58**.

Die obere Etage des Hauses gr. Steinstr. 17, bestehend aus: 5 Stuben, 3 Kammern, großem **Entrée** u. sonstigem Zubehör **pr. Michaelis** zu beziehen — sowie mehrere mittlere u. kleinere Familienwohnungen **pr. Johani** oder **gleich** zu beziehen — sind sofort zu vermieten. Näheres beim **Besitzer Parterre**.

Einem großen **Torfplatz** nebst **Schuppen** zu pachten. **Möbius**, gr. **Brauhausg.** Nr. 29.

Eine **Parterre-Wohnung** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Marktes, wird zu mieten gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. Zeitung.

Der in meinem Hause befindliche **Kaufladen** nebst allem **Zubehör**, worin seit vielen Jahren **Materialhandel** schwinngast betrieben worden, ist sofort **veränderungswegen** zu verpachten.
L. Schubert zu **Ertha** bei **Halle**.

Ein Rittergut in **Schlesien**, intensiv bewirthschaftet, worauf eine **Zuckersabrik** (nicht veräußert) **2300 Morgen** Areal, ist unter **vortheilhaften** Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres bei **Herrn Ferd. Pfeiffer Nachfolger**, **Halle a/S.**, **Steinweg 5**.

Haus-Verkauf.
 Ein Haus mit **Laden** in der gangbarsten **Straße Nordhausens** ist mit **1000 R** Anzahlung zu verkaufen.
 Reflectirende wollen gefälligst ihre **Adressen** unter **Chiffre B. K.** poste rest. **Nordhausen** franco abgeben.

Jungen Oekonomen mit **6000 bis 20,000 Thlr.** Vermögen kann in **Betreff** Uebernahme von **Gütern** leichte und **angenehme** Gelegenheit geboten werden. Anfragen find unter **J. G. K.** poste rest. **Halle a/S.** zu senden.

600 Thaler sind zur **sichern Hypothek** sofort auszuliehen gr. **Steinstr. 61**, 2 **Treppen hoch**.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß uns
die Westphälische Schiefer-Industrie-Gesellschaft in Nuttlar a. d. Ruhr
den Verkauf von Dachstiefer, Sorten, Schieferplatten und Kunstartikel von Schiefer aus den ihr zugehörigen, im Ruhr-Thale belegenen
Gruben übertragen hat.

Der Ruhrstiefer darf sich mit Recht dem englischen zur Seite stellen, der seit der Constatuirung genannter Gesellschaft im Jahre 1857 so
überraschend schnell genommene Aufschwung ihres Unternehmens verbürgt hinlänglich die Güte des Materials, denn es ist fast kein Neubau im
weiten Umkreise, wo nicht Schiefer und besonders auch Platten, sei es als Furbelag, oder als Fußleisten, Fensterbänke, Treppenstufen,
Poteste u. dergleichen fänden.

Zu gewissen Zwecken ist das Material unübertrefflich; wir bezeichnen nur Gerberplatten bis zu 36 □ F. Inhalt, große Schulwandtafeln,
Badewannen, Billardtischen, Pissoirs u.

Zahlreiche Privaten und Königl. Behörden schenken diesen Artikeln große Aufmerksamkeit, was wohl am Besten die nicht unbedeutenden
Lieferungen nach **Cöln, Leipzig, Berlin**, ja selbst nach **Bromberg** und **Paris** bezeugen.

Preis-Courant sowie Muster von Schablonschiefer verschiedener Gattung und Kunstartikel liegen in unserm **Comtoir**, große Wicks-
straße Nr. 37, jederzeit zur gefälligen Ansicht bereit.

Halle, den 14. April 1862.

Bernh. Schmidt & Co.

Album für Photographieen, feine Schreibmappen empf.

Aug. Weddy, Leipzigerstr. 6.

Geachte Zollgewichte billigt bei J. G. Mann & Söhne.

40. Große Klausstraße 40.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein
Lager aller Sorten **Mäßen** in jeder beliebigen **Façon** und **Stoff** zur **Frühjahrs-Sais-**
on aufs Reichhaltigste assortirt habe und stelle einem Jeden den billigsten Preis.

Gleichzeitig empfehle ich mein neu angelegtes **Sut-Lager** mit der Bitte, bei vorkom-
mendem Bedarf mich zu beehren, indem ich mir es gewiß werde angelegen sein lassen, einen
Jeden zu befriedigen. Die Auswahl ist in allen Sorten, **Französisch** wie **Englisch**, so
groß, daß Jeder nach Wunsch befriedigt werden kann.

L. Hugo,
große Klausstraße 40.

Von

Echt Englischen Portland-Cement

in Original-Fässern

direct aus den renommirtesten Fabriken Englands bezogen, treffen demnächst neue Zufuhren frischer
Maare in **Halle a/Saale** ein. Um Aufträge darauf, wie auf sonstige Baumaterialien
ersucht
Emil Müller in Hamburg.

2800 Ebfß. schönes Eichenholz ist sehr billig zu
verkaufen. Näheres Dachritzgasse Nr. 7.

Echten direct aus London importirten
Jamaica Rum, Westindischen u. and.
Rum, ff. **Arac de Goa**, alle Sorten
ff. Liqueure, **Aquavite**, besten **Nord-**
häuser Kornbrandtwein.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt
bei
Herrn Baentsch,
Steinweg und Raubengassenede

Beste **Barisische Schmelzbutter** à 18

9 **fl.**

Beste **Cleme-Nosinen** 6 fl. pr. 1 **fl.**

Cisme-Nosinen 6 1/2 fl. pr. 1 **fl.**

Zantbe-Corinthen 7 fl. pr. 1 **fl.**

Gemahlene Zucker 6 u. 7 fl. pr. 1 **fl.**

ff. Raffinad in Broden 4 **fl.** 9 **fl.** u.

5 **fl.** pr. 1 **fl.**

Große süße u. bittere **Mandeln** à 12 **fl.** 9 **fl.**

sowie alle übrigen **Backwaaren** zu den bil-

ligsten Preisen bei

Herrn Baentsch,

Steinweg und Raubengassenede.

3 Wispel Futterkartoffeln zu ver-

kaufen Schulberg Nr. 14.

Einem Lehrling sucht **Wenzel**, Drechsler-

meister, **Ruhgasse 6.**

Mehrere kräftige Jungen finden

dauernde Beschäftigung in der Fa-

brik von L. H. Spatz & Co.

in Freimfeld.

Auf der Schule zu **Dorf Asteleben** sind

einige zwanzig Centner gut getrocknetes und

conservirtes **Grasheu** zu verkaufen.

Baker Guano,

importirt von **J. R. M. Donald**, mit ga-

rantiretem Gehalt von 75% phosphorsaurem

Kalk, ab **Hamburger General-Depot** à

2 1/2 fl., ab **Magdeburg** à **3 fl.**, ab **Halle**

3 1/2 fl. per Centner, bei Partien von **300 C.**

u. à **3 1/2 fl.** ab **Halle** bei kleinen Partien.

Hamburg. C. Güpfefeld.

Agenten Schoenau & Comp.

Magdeburg und Halle.

Echt Kappelsche Bücklinge,

pr. **Dev. 3, 4, 5, 6, 7 1/2 fl.**, empfiehlt

Boltze.

!! Geschäfts-Eröffnung !!

Unter heutigem Tage gründeten wir
auf hiesigem Plage unsere Fabrik für
Kupfer- & Messing-Waaren.

Den Herren Zuckerfabrik- und Bren-
nereibesitzern empfehlen wir uns zur An-
fertigung von **Brenn-Apparaten** je-
der gewöhnlichsten Construction.

Den Herren Destillateuren zur Nach-
richt, daß wir ebenfalls die in neuester
Zeit viel beanspruchten **französischen**
Colonnen-Apparate, so wie die
nach **Savall'scher** Construction gebauten
anfertigen; ebenfalls machen wir die Her-
ren Färbereibesitzer darauf aufmerksam,
daß wir die sich sehr bewährten **Kupfer-**
esset, mit engl. Sinn plattirt, fabriciren.
Reparaturen jeder Art in unser Fach
schlagend, besorgen wir auf das Billigste
und Solideste.

Indem wir ein hochgeehrtes Publi-
kum um geneigten Zuspruch ersuchen,
zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

gez. **Dankwarth & Asche,**

Kupferschmidt-Meister,

Halle, Geißstraße Nr. 50.

Mit dem heutigen Tage verlegte
ich mein Geschäft aus der **gr. Ulrichs-**
straße 53 nach den **Neunhäusern 5.**
A. Ebert, Corsetsfabrikant.

Die Verlegung meiner Fabrik für

Gasanlagen und Lichteinrichtungen

nach der **Brüderstraße Nr. 14** zeige ich hierdurch

ganz ergebenst an und empfehle zugleich meine

Auswahl von **Gasronenleuchtern, Lam-**

pen, Kochapparaten neuer Construction u.

P. Rouvel.

Meine Werkstelle ist jetzt **Leipziger-**

straße Nr. 27 beim **Herrn Kaufmann**

Spielring.

Wilh. Fritsche, Glasmeister.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Meinen geehrten Kunden die ergebene An-
zeige, daß ich nicht mehr **Kaulenberg 5**, son-
dern **Jägergasse Nr. 1** wohne.

Es werden auch ferner noch **Kaulenberg 5**
beim Speisewirth **Hrn. Schaaf** Bestellungen
freundlichst entgegen genommen.

A. Peters, Stuben- u. Firma-Maler.

Dr. Hefe!

empfeilt in längst anerkannt reiner, vorzüg-
lich gährungsstärkender Qualität bei jedem Quan-
tum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Schrothe Mess. Apfelsinen
in Kisten und ausgezählt, à **Dev. 9, 10, 12,**
15, 18 und 20 fl.

Mess. Citronen in Kisten u. ausge-

zählt, à **100 2 fl.**, billigt.

Früches Secht à **fl. 4 1/2.**

Geräucherter Al,

Geräucherter Rhein- u. We-

selachs à **Pfd. 20 Sgr.**

C. Müller.

Feines Gewürzöl.

Dieses rühmlichst anerkannte **Gewürzöl** giebt
dem Badwerk nicht nur einen schönen angeneh-
men Geschmack, sondern es befördert auch zu-

gleich das in die Höhe gehen des Feiges.

Alleinige Niederlage hiervon für **Halle** und

Umgegend befindet sich bei:

Erichson Fritzsche in **Halle,**

gr. **Ulrichsstraße Nr. 38.**

Sm. Voigt in **Leipzig.**

Commissions-Lager

von gutem **Eichen-Böttcherholz** zu jeder
Größe; auch Bestellung für **Eichen- u. Bu-**
chenholz in Kisten nehme gern entgegen.

C. Keller, Leipzigerstraße 37.

Dr. Poterie-Boose 4ter Klasse verlernt bil-

lig **Entor** in **Berlin, Jüdenstr. 54.**

Ein noch fast neuer **Maßelalg** mittlerer Grö-

ße ist zu verkaufen **Landwehrstraße Nr. 1.**

Einspänner-Fuhren werden auf das Billigste

und Pünktlichste ausgeführt durch

Karl Schubert, kleine Wallstraße 7.

Heute gefüllte Zwiebel, Culm-

bacher Bier sein u. voll!

Hôtel Garni, „**3. Börse.**“

Den zweiten **Osterfeiertag** ladet

zum **Ball** ergebenst ein

W. Schreibvogel in **Seilgenthal.**

Für **Freiwillige**, welche sich dem **Mi-**

litärdienst nur ein **Jahr** widmen wollen,

so wie für **Offizier-Aspiranten** ertheilt

gründlichen Unterricht in der reinen und

angewandten **Mathematik**, in **Geographie**, **Ges-**

chichte, im richtigen **Plan- und architektonischen**

Zeichnen, so wie in jeder rein **militärischen** **Wis-**

enschaft — ausgenommen der **Sprachen**
v. Halasz,
Pr. Lieutenant a. D.
Halle, Landwehrstraße Nr. 1.

Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.
Anfertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N 89.

Halle, Dienstag den 15. April

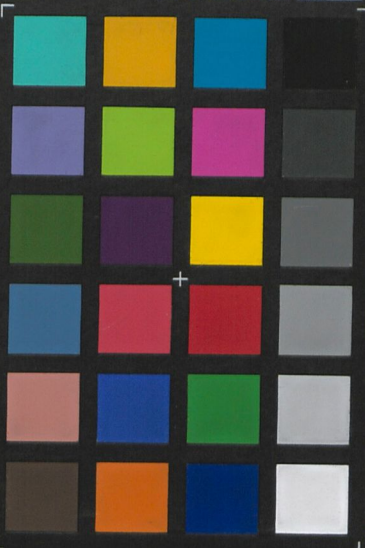
186

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

London, Sonnabend d. 12. April. Die mit dem Dampfer „Ganfa“ eingetroffenen Nachrichten aus New-York reichen bis zum 29. v. Mts. Nach denselben hat der Senat zur Erbauung von Panzerschiffen 13 Millionen Dollars votirt. Das Centrum der Unionsarmee am Potomac war siegreich bis Warrenton.
Nach Berichten der französischen Presse von dem angeblichen Attentat auf Kaiser Napoleon III.

xrite colorchecker CLASSIC



Berlin, d. 13. April. Dem außerordentlichen Dresdener Kammerherrn v. Wackerhausen, Sanitäts-Rath Dr. v. Wackerhausen, Sanitäts-Rath v. Wackerhausen. Unter den Neutigen die Annahme der v. d. M. Mission und die in den v. Bismarck-Schönhausen. Nach der „Berl. Zeitung“ gen der außerordentlichsten Ersparnisse im den Gang der Berathung. Dabei in erster Reihe v. Wackerhausen, die vielen gewichtigen Seiten worden; wie weit es geschehen gleichfalls dafür beistehen. Sicher ist, daß diesem Augenblick eine Initiative Sr. Maj. v. Wackerhausen, mit dem Finanzministerium an den Kriegsminister erst am 5. d. M. in die Öffentlichkeit trat, bereits am 4. der Kriegsminister die Einsetzung einer Commission von Sachverständigen beantragt hatte, um seine Ansichten durch das erfahrene Urtheil der Führer der Armee berichtigt oder bestätigt zu sehen. Es sei daher nicht zutreffend, wenn von einem großen Theil der Presse die Niederlegung der Commission höchstcommanirender Generale in einen ursächlichen Zusammenhang mit der Veröffentlichung des bekannten Schreibens des Finanzministers gebracht werde und eben so wenig erscheine es der Sachlage entsprechend, wenn man die Mittheilungen über die in Erwägung genommenen Vorlagen für die bevorstehende Sommersession als dadurch hervorgerufen darstellt.

Das Lehrerkollegium des Berliner Gymnasiums zum grauen Kloster, an seiner Spitze der hochverehrte Director desselben, Herr Prof. Dr. theol. u. phil. Belleremann, hat (wie bereits erwähnt) gegen das vom königl. Schulkollegium ihm zur Kenntnignahme und Nachachtung überänderte Wahlschreiben des Ministers des Innern heute eine Verwahrung eingelegt, worin erstens der Director erklärt, daß er jede Ausübung irgend eines Einflusses auf die freie Wahlfähigkeit der Staatsbürger für unvereinbar halte mit seinem dem Könige sowohl als der Verfassung geschworenen Eide. Hinzugefügt wird die Erklärung der sämtlichen Lehrer des Gymnasiums, daß auch sie, treu ihrem Eide, unbetroffen durch jede äußere Einwirkung und nach eigener unabhängiger Ueberzeugung und von der Liebe zu König und Vaterland geleitet, ihr Wahlrecht auszuüben gedächten.

Die Professoren der Berliner Akademie der Künste haben dem Wahlertasse des Kultusministers mit Protest zurückgeschickt.

Im Sinne der Verwahrung, welche, wie bereits gemeldet, der philosophischen Fakultät zu Breslau gegen den Wählererlass beim Kuratorium der Universität eingelegt worden, haben einzelne Professoren anderer Fakultäten daselbst dem eirculären Erlasse abweisende Bemerkungen beigefügt.

In Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung am Sonntag gegebenen Erklärung für die Wahlfreiheit der Comitanten ist derselben schon am folgenden Abend von drei Stadtverordneten folgende Zustimmung und Dankadresse zugegangen:

An die Wohlthätigen Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin. Die unterzeichneten Bewohner der Stadtbezirke 99 a., 99 b. und 100. geben sich hierdurch für die Wohlthätigen Stadtverordneten-Versammlung ihre vollkommene Anerkennung und freudige Genugthuung auszusprechen über den Beschluß, welchen die Versammlung am 10. d. M. bezüglich des, von dem Herrn Minister des Innern am 7. März d. M. gezeigten Wahl-Erlasses gefaßt hat. Es steht der städtischen Bevölkerung wohl an, in Wahrung der Rechte und verfassungsmäßigen Staatsbürger dem übrigen Lande voranzugehen. Berlin, den 11. April 1864. Unterschriften: 100.

In Gumbinnen war die städtische Schuldeputation der königl. Regierung zu Gumbinnen aufgefordert worden, die in dem schen Lehren den Circular-Erlaß in Bezug auf die Wahlen zu unterstützen und zur besondern Beachtung anzuzuschreiben. In der Sitzung d. d. M. hat, wie die „Pr. Z.“ mittheilt, die städtische Schuldeputation gegen eine solche Zumuthung protestirt, indem sie sich befugt hält, die durch die Verfassung auch den Lehrern zu zustehende Wahlfreiheit zu beeinflussen oder zu beschränken. — Dieselbe melde aus Stallupönen, d. 8. April: Gestern wurde die Sitzung der städtischen Schuldeputation ein Reskript der königl. Regierung vom 28. März vorgelesen, worin die Schuldeputation angewiesen wird, bei den Wahlen in Gumbinnen die Lehrer zu unterstützen und die Lehrer der hiesigen Stadtschule dazu anzuweisen, die Schuldeputation hat mit Berufung auf die Instruktion vom 11. Dec. 1845 in einer an die Regierung den Antrag abgelehnt. Der hiesige Bürgermeister und der Schul-Inspector schlossen sich der Ansicht der Majorität an. — Aus Ragnit, d. 5. April: Heute waren von dem hiesigen Schulkollegium die Mitglieder der Schuldeputation und die städtischen Schuldeputirten zusammenberufen, um die ministeriellen Wahlertasse entgegenzunehmen. Der Vorstand der Schuldeputation erklärte, daß es ihrer amtlichen Thätigkeit behöre, für die Verbreitung und die Wirkungen derselben zu wirken, und daß er gegen diese Beeinflussung der Wahlfreiheit protestire; sämtliche Anwesende schlossen sich dieser Ansicht an.

Ueber die Art und Weise, wie die Provinzial-Behörden den Wahlertasse den Wahlertasse entgegennehmen, giebt es nur ein Urtheil, und dieses Urtheil ist ein Verdammungsurtheil. Die echt consensuellen Männer im wahren Sinne des Wortes bebauern das anstatt lauternden Artikel der „Allg. Pr. Zig.“ Hr. v. Jagow bis zu dem Beispiele des Hrn. v. d. Heydt nicht gefolgt sei, und sie nicht für unmöglich, daß gleich in den ersten Tagen des Zutritts des neuen Abgeordneten-Hauses diese ganze Angelegenheit in der Sprache gebracht wird. Hr. v. Jagow wird dann erklären, daß die vielfachen Ausschreitungen nicht in seinem Willen und in dem Willen unfreies Königs gelegen haben und er in die able Lage gebracht sein, die ihm untergebenen Behörden jetzt in einer in Preußen bisher unerhörten Weise aufzutreten, abzutreten.

Wie die „N. B.-Z.“ berichtet, hat der Eisenbahndirector seinen Beamten den ersten Theil des Wahlertasses des Ministers an die königl. Eisenbahn-Direction zu Aachen vom 7. März d. M. mitgetheilt, so daß man annehmen kann,